

diefen an erster Stelle das von Staindorffer im Jahre 1688 ausgeführte mythologische Kartenspiel.

Der übrige Teil der Kunstblätterfammlng besteht aus Originalzeichnungen und Abbildungen von Kunst- und kunstgewerblichen Objekten in Photographien, Lithographien und photomechanischen Druckverfahren. Die größte und wertvollste Bereicherung erhielt dieser Teil der Bibliotheksammlungen im Jahre 1866 durch die schon erwähnte Überweisung der Fachbibliothek der aufgelassenen k. k. Porzellanmanufaktur. In der hiedurch in den Besitz des Museums gelangten, 5757 Blätter zählenden Musterfammlng der Manufaktur waren unter anderen auch 1438 Blätter Originalzeichnungen, Entwürfe zu Tassen, Tellern und verschiedenen anderen Gefäßen sowie für deren Verzierung, ausgeführt von Künstlern der Manufaktur in den Jahren von 1744 bis 1843, enthalten; dabei auch ein »Bestellbuch« aus den Jahren 1790 bis 1793 mit den beigefügten Namen der Besteller und den Preisen der dargestellten Gegenstände, ferner zwei Bände mit Studien nach antiken Statuen und Vasen, gezeichnet von dem Modellmeister der Manufaktur Anton Grassi auf seiner Reise in Italien 1792.

Einen sehr bedeutsamen Bestandteil der Kunstblätterfammlng bildet ferner die Kollektion von Originalaufnahmen, welche die Direktion des Museums in verschiedenen Jahren nach Kunstwerken, welche dem Institute zur leihweisen Ausstellung überlassen wurden, mit Zustimmung der Besitzer anfertigen ließ.

Unter den Kollektivankäufen von Originalzeichnungen und Malereien führen wir noch an: 156 Blätter Zeichnungen zu Becker-Hefners großem Werke »Trachten und Gerätschaften«; 216 Blätter Blumenstudien, nach der Natur gemalt von dem Professor der Blumenmalerei an der Wiener Akademie der bildenden Künste, Seb. Wegmayr (1867); 186 Blätter Originalminiaturen des 14. und 15. Jahrhunderts aus der Versteigerung der Kunstfammlng des Malers und Konservators des städtischen Museums in Köln, Joh. Ant. Ramboux (1868); 110 Blätter Zeichnungen von Eduard van der Nüll (1873); die durch Unterstützung des Protektors Erzherzogs Rainer, des Unterrichtsministeriums und eines privaten Kunstfreundes ermöglichte Erwerbung von 609 Blättern Originalzeichnungen aus dem Nachlasse Ferdinand Laufbergers; 168 Blätter Reifestudien aus Südtirol und Oberitalien von H. Kautsch (1882); 60 Blätter Aquarellaufnahmen keramischer Objekte aus Museen und Privatsammlungen in Paris und London, gemalt von dem Prager Architekten Gustav Schmoranz (1888), und eine aus 111 Blättern bestehende Musterfammlng des Wiener Bronzef schmuckfabrikanten Sigmund Wand.

Ein Ankauf von ganz besonders hervorragender Bedeutung glückte dem Museum im Jahre 1873 auf der Wiener Weltausstellung durch die Erwerbung von 61 Blättern Miniaturen, Illustrationen zu dem persischen Ritterroman »Hamzah-Nameh«, die in